

Der Nordstern.

Herausgegeben von Leo P. Brick & P. C. Kaiser.

Subskriptionspreis: \$2.50 Ans Jahr.

Vierter Jahrgang.

St. Cloud, Minn., Donnerstag, den 11. April, 1878.

No. 18.

Der Nordstern,

Herausgegeben von
Brick & Kaiser.

in
Saint Cloud, Minnesota,

erscheint jeden Donnerstag und kostet jährlich
in Vorausbezahlung: \$2.50.
Für weniger als 6 Monate wird kein Abon-
nement angenommen.

Von Abonnenten, die die Zeitung nicht
ausdrücklich abbestellen, wird angenommen,
dass sie das Abonnement fortzusetzen wünschen.
Die Verabreichung, oder Verweigerung
der Abholung der Zeitung von dem Postamt,
wobei dieselbe beordert worden ist, sowie die
Unterlassung der Anzeige an die Herausgeber
von der etwa stattfindenden Ortsveränderung
und der Angabe des neuen Wohnorts entbin-
det nicht von der Bezahlung des vollen Abon-
nementsbetrages.

Anzeigen.

welche ohne Bemerkung zur Aufnahme ein-
gehen, werden so lange eingelegt und berech-
net, bis sie abbestellt werden.

Anzeigen werden zu den gewöhnlichen
Preisen eingelegt, nämlich 10 Cents per Ver-
zeile-Zeile, für die erste Einrückung, und 5
Cents für jede folgende. Für Anzeigen, die
längere Zeit stehen bleiben, wird ein be-
sonderer Abzug erlaubt.

Die Herausgeber sind im Besitz einer voll-
ständigen Auswahl
Neuer und geschmackvoller Lettern,
und sind daher im Stande,

Druckfachen aller Art
in deutscher, englischer, französischer
und norwegischer Sprache

auf's Schnellste, Schönste und Billigste
zu liefern,
und empfehlen sich zu geeigneten Aufträgen.

gedruckt werden:

Letterheads,

Billheads,

Geschäftskarten,

Circulars,

Blank's,

Plakate u. s. w.

auf kürzeste Notiz.

Bestellungen und Gelder abbestelle man:

Brick & Kaiser.

St. Cloud, Minn.

Letter Box 407.

Mortgage Sale.

Whereas, default has been made in the
conditions of the mortgage executed by
Herman Kruegel and Wilhelmine Kruegel,
his wife, mortgagors, to William
Kruegel, mortgagee, dated the 15th day
of January, A. D. 1878, and duly re-
corded in the office of Register of Deeds of
the county of Stearns, in the State of
Minnesota, on the 17th day of January
A. D. 1878, at 8 o'clock A. M. of said
day, in Book "H" of mortgage deeds,
page 507, by which default the power of
sale contained in said mortgage and re-
corded therewith has become operative;
there is claimed to be due and is due on
said mortgage and the note secured
thereby at the date of this notice the sum
of four hundred and eighty three 21/100
dollars and the further sum of twenty five
dollars attorney's fees covenanted in said
mortgage to be paid in case of foreclou-
sure thereof; and no action or proceeding
at law or otherwise has been instituted
to recover the debt secured by said
mortgage or any part thereof;

Now therefore, notice is hereby gi-
ven that by virtue of the power of sale
contained in said mortgage and recorded
therewith and in pursuance of the Statute
in such case made and provided, the
said mortgaged premises situate in the
county of Stearns in the State of Minne-
sota, and described in said mortgage deed
as follows, to wit: The Northern one
third (1/3) of Lot number two (2) in Block
number fourteen (14) in the Town (now
City) of St. Cloud, according to a Plat
and Survey thereof made by John L.
Wilson and on file and of record in the
office of Register of Deeds in and for the
County of Stearns and State of Minne-
sota, being a rectangular tract having a
front of twenty two (22) feet on Jeffer-
son Avenue by one hundred and thirty
two (132) feet deep, together with the
appurtenances and hereditaments there-
unto pertaining will be sold at public
auction by the Sheriff of said Stearns
county, to the highest bidder for cash on
WEDNESDAY, THE 15th DAY OF MAY, A.
D. 1878, at 10 o'clock, in the forenoon of
said day, at the front door of the court
house, in St. Cloud, in county of Stearns,
and the said mortgage thereby foreclosed
to satisfy the amount then due thereon,
together with twenty five dollars attor-
neys fees therein stipulated to be paid in
case of foreclosure, and all lawful costs
and disbursements.

Dated, April 3rd 1878.

WILLIAM KRUEGEL, Mortgagee.
MATHIAS MICKLEY,
Sheriff of Stearns County, Minn.
FLTER BRICK,
Attorney for Mortgagee.

Telegraph.

Anland.

Politisches.

Zur Orientfrage.

Will den Krieg vermeiden.

London, 8. April. Ueberall aus-
genommen vielleicht in den Disputa-
tionen extremer Parteileute, gesteht man
ein, daß das Cabinet wirklich den Krieg
zu vermeiden wünscht.

Man hält die Zurückziehung des
Vertrags von San Stefano oder dessen
bedingungslose Unterbreitung vor ein-
em Congresse der Europamächte für
die einzigen Alternativen für Krieg.

Zurückgekehrt.

Lord Lyons, der englische Botschaf-
ter für Paris, welcher dazu ersehen wor-
den war, England auf dem Congresse
zu vertreten, kehrte am Samstag nach
Paris zurück, woraus man schließt, daß
nur geringe Hoffnung für das baldige
Zusammenkommen des Congresses vor-
handen ist.

Bismarck's Bemühungen.

Die ministerielle „Montagrevue“
sagt, die Hoffnung auf eine friedliche
Lösung werde durch die Thatsache be-
rechtigt, daß Bismarck es sich sehr an-
gelegen sein läßt einen europäischen
Zusammenstoß zu verhüten.

Mehrere ministerielle Wiener Zei-
tungen verleißen der Ansicht Ausdruck,
daß dieses nur ein Versuch ist, Oester-
reich zu verleiten, an dem Mißgriff von
San Stefano Theil zu nehmen, und an-
deuten darauf hin, daß Bismarck be-
strebt sei, Oesterreich dazu zu verleiten,
sich mit Rußland zu verständigen. Die
von diesen Journalen gegen den Kanzler
geführte Sprache ist sehr bitter.

General Ignatieff.

Aus St. Petersburg kommt die
Nachricht, daß General Ignatieff den
Befehl erhalten hat, nach Wien zurückzukehren
aufgegeben hatte, und im Begriffe
stand, nach Constantinopel abzureisen,
als er durch die Aussicht auf die Mög-
lichkeit zurückgehalten wurde, daß er an
dem Congresse Theil zu nehmen haben
dürfte.

Aus Indien.

Ein Telegramm aus Calcutta macht
die Anzeige, daß man aus der Cavallerie
in Bengalien allein 10,000 Mann zu-
rückziehen könne, ohne dem Dienste in
Indien im Geringsten zu schaden. Diese
Soldaten sind den Rajasen sowohl in
Organisation und Disciplin wie in
Ausstattung unergleichbar überlegen.

Russische Militärbewegungen.

Die Bewegungen der russischen
Streitmächte entlang der Donau und
in Rumänien deuten auf den Entschluß
hin, umfassende Vorbereitungen gegen
einen möglichen Angriff seitens Oester-
reichs im Rücken zu treffen. Alle Ge-
birgspässe in den Karpathen, welche mit
Artillerie und Gepädrains besetzt
werden könnten, werden mit Stellung-
en besetzt, die von den Russen besetzt
worden sind. Fortwährend ziehen rus-
sische Truppen aus Bulgarien hinauf
nach Rumänien.

Es werden große Pulversendungen
ans Dortmund nach Rußland gemeldet.
Gortischakoff's Antwort an Oesterreich.

London, 9. April. Mgs. In
Wien cursirt das Gerücht, daß Fürst
Gortischakoff die österreichische Regie-
rung in Kenntniß gesetzt habe, daß er
seine Antwort auf deren Forderungen
ausgegeben habe, bis England seine
Gegenvorschläge gemacht habe. Als-
dann wolle er an England und Oester-
reich zu gleicher Zeit antworten.

Wird nicht abhandeln.

Wien, 8. April. Eine St. Peters-
burger Specialdepesche längerer das
Gerücht, wonach Fürst Gortischakoff im
Begriffe stehe, seine Stelle niederzulegen.

England.
Conferenz zwischen Arbeitern und
Arbeitgebern.

London, 8. April. Heute wird
zwischen Repräsentanten der Lancashire
Baumwollen-Spinnereibesitzer und de-
ren Arbeiter eine Conferenz betreffs der
Lohnreduction von 10 Procent stattfin-
den.

Frankreich.

London, 7. April. Es heißt,
Waddington, der französische Minister
der auswärtigen Angelegenheiten, habe
den kürzesten Orlauf in Beantwortung
seiner Vorstellungen in Bezug auf die
Kaltung der französischen Presse seiner
freundschaftlichen Gefinnung gegen
Rußland versichert.

Afrika.

London, 7. April. Nachrichten
vom Cap der guten Hoffnung scheinen
den Wiederbeginn ernstlicher Unruhen
anzudeuten. Eine vom 19. März aus
der Capstadt datirte Depesche meldet:
Gestern begann in Pirie Bush ein hefti-
ger Kampf, welcher noch immer im
Gange ist. Es wird gemeldet, Seco-
coeni habe sich offen als feindselig er-
klärt und zwei Forts in Transvaal be-
lagert. Die höchst ernste Nachricht ist
jedoch hier eingetroffen. Secocoeni ist
ein mächtiger Häuptling, mit welchem
die Republik, ehe sie von England an-
erkannt wurde, Krieg führte. Seine
Intervention würde den Krieg in ein-
ganz neue Gegenden tragen und mög-
licher Weise Verwickelungen mit Zim-
babwe zur Folge haben, dessen König noch
immer im Stande ist, eine gut organi-
sirt und bewaffnete Streitmacht von
mehreren tausend Mann ins Feld zu
stellen.

Italien.

Rom 5. April. Es heißt, England
werde der Herstellung der Beziehung
mit dem heil. Stuhle keine Hindernisse
in den Weg legen, behalte sich jedoch
das Recht vor, die Basis derselben an-
zugeben.

Der heil. Stuhl hat die deutschen
Bischöfe angewiesen, nichts zu thun,
was der Wiederherstellung der Bezie-
hungen zwischen Berlin und dem Vati-
can nachtheilig sein könnte.

Der Sultan und der Großfürst.
Der Sultan hat beim Großfürsten
Nicolous angefragt, wann derselbe die
Plätze auf der türkischen Seite der De-
marcationslinie räumen werde.

Als Antwort darauf wies der Groß-
fürst auf die Gegenwart der englischen
Flotte im Marmara-Meer hin.

Inland.

Die Grenzausreitungen nehmen at-

Washington, D. C., 7. April.
Nachrichten von der texanischen Grenz-
linie erheben, daß in der jüngsten Zeit
nur wenige oder gar keine räuberische
Einfälle von der mexicanischen Seite
auf amerikanisches Gebiet erfolgt sind.
Die Congressmitglieder, welche die An-
gelegenheit unserer Beziehungen zu
Mexico unter Beratung genommen
haben, sagen, daß die Zögerung unserer
Regierung, die mexicanische Regierung
anzuerkennen, einen Umschwung zum
Besseren an der Grenze veranlaßt habe,
daß jene Regierung jedoch immer noch
nicht die Bedingungen erfüllt habe,
welche unsere für Anerkennung gefe-
helt habe.

— Pinchad hatte heute eine Unter-
redung mit dem Präsidenten, in welcher
er seine Ansicht über die jetzigen Zu-
stände in Louisiana aussprach. Er
sagte, der Staat habe jetzt den besten
Gouverneur, dessen er sich erinnere. Das
Volk sei zufriedener mit den öffentlichen
Angelegenheiten, als bisher, obwohl es
auch, wie überall, über schlechte Zeiten
klage. Das einzige, worüber sich Pinch-

ad beschwerte, ist, daß einige farbige
Kinder, welche beinahe weiß sind, in
New Orleans aus der öffentlichen
Schule gewiesen wurden. Seine eigen-
en Kinder gehörten zu diesen.

Angeführte Ansiedler.

New York, 6. April. Vierund-
zwanzig Mitglieder einer aus Deutsch-
land nach Venezuela, Süd-Amerika,
ausgewanderten Colonie sind in einem
erbarungswürdigen Zustande dahier
angekommen. Dieselben berichten, daß
sie in eine 160 Meilen von Caracas
entlegene Wildniß geschickt wurden, wo
sie einen Landstrich erhielten, der bergig
und gänzlich unfruchtbar war. Kaffee
und Reis wären stellenweise gediehen,
wenn nur die Männer die Zucht dersel-
ben verstanden hätten. Es herrschte
auch viel Krankheit unter ihnen, und
starben von den 570 Mitgliedern der
Colonie während ihres Aufenthaltes
dieselbst 115. Die Leute wurden über-
mäßig besteuert und wurden der Ver-
zweigung nahe gebracht.

Die Eigentümer der Dampferlinie
mittels welcher die Leute hierher ge-
bracht wurden, sind in Kenntniß gesetzt
worden, daß sie fünf Jahre lang für
deren Unterhalt zu sorgen haben wer-
den.

Verschwunden.

Detroit, Mich., 6. April. T. R.
Clark jr., ein Getreidepeculant, welcher,
wie man vernimmt, in der neuesten Zeit
in große Weizenpeculationen ein-
getreten ist, ist verschwunden. Derselbe soll
am Morgen auf Cheques, die er zur
Begleichung von Börsen-Transactionen
gestern erhalten hatte, \$10,000 Geld
gehoben haben. Seine Verbindlichkei-
ten in dieser Stadt sollen sich auf nicht
weniger als \$12,000 belaufen.

Indianapolis, Ind., 6. April.
Die ersten Berichte bezüglich Bugbee's,
welcher der Fälschung beschuldigt wird,
besätigen sich vollständig. Sein Br-
uder und ein Beamter der Western
Banken nahmen von dessen Büchern
Einsicht, weigern sich aber, irgendwel-
chen Aufschluß zu geben, bis sie ihre
Arbeiten beendet haben.

Soweit man in Erfahrung bringen
kann, sind keinerlei Anstalten für die
Verhaftung des Fälschers getroffen
worden; miewohl man in Erfahrung
gebracht hat, daß er sich westlich von
hier aufhält.

Derselbe ist der Verwalter des Nach-
lasses seines früheren Compagnons,
und mußte deswegen Bürgschaft bis
zum Betrage von \$66,000 stellen.
Seine Bürgen fürchten, daß sie „in der
Dinte“ stehen.

Eisenbahnstrife.

St. Louis, 6. April. Vor ein-
igen Tagen brach an der Michison,
Tepela & Santa Fe Eisenbahn ein
Arbeiterausstand aus. Bei Emporia
haben die Striker es fertig gebracht,
mehrere Locomotiven in den Graben zu
schleudern, und vorletzte Nacht wurden
zwei Versuche gemacht, die Eisenbahn-
Gebäude in Tepela in Brand zu setzen.
Das geschah jedoch wahrscheinlich von
nicht streitenden Leuten, welche in der
Verwirrung reiche Beute zu erhaschen
gedachten. Der Sheriff besetzt sich
mit einer starken Hülfsmannschaft auf
dem Platze und hält Wache.

Ein Heizer, welcher die Stelle eines
Strikers einnahm, wurde gestern schlimm
mißhandelt; dies ist jedoch bisher der
einzige Gewaltact.

Seit der Strife in Scene gesetzt wor-
den ist, hat kein Güterzug die Bahn
passirt; und die Striker versichern, daß
sie keinen passiren lassen werden, und
wenn sie Gewalt anwenden müßten, um
solches zu verhindern. Die Personen-
züge hingegen wollen sie nicht behin-
dern.

Die Gesellschaft erklärt, daß sie dem
Strikern nicht nachgeben werde und daß

nicht ein einziger von denselben je wie-
der an der Bahn Beschäftigung erhal-
ten soll.

Aus New York.

New York, 5. April. Der Dam-
pfer „Baltic“, welcher heute aus Euro-
pa eintraf, brachte Silberbaren im
Betrage von \$250,000 mit.
Beinahe alle hiesigen prominenten
Bankhäuser, welche Correspondenten in
Europa haben, wurden von diesen in
Kenntniß gesetzt, daß es zu einem Krie-
ge zwischen England und Rußland
kommen werde.

Furchbarer Eisenbahnfall.

Mauch & Hunt, Pa., 5. April. —
Heute früh kollidirten ein mit Del be-
ladener und ein Frachtzug der Lehigh
Valley Eisenbahn in der Nähe von
Natington, wobei die Locomotive des
ersteren Zuges explodirte und
mehrere der mit Del beladenen Wago-
gons, sowie eine kleine eiserne Brücke,
auf welcher sich der Zug gerade befand,
verbrannten. Bald darauf explodirte
ein Delbehälter und das nach allen
Richtungen umher fliegende Del fügte
drei Männern tödtliche und zehn an-
deren schwere Brandwunden zu. Der
Wind trieb die Flammen nach dem
Bahnhofs und der Holzbrücke, welche
ebenfalls abbrannten. Ein Mann
Namens Wm. Sdoemaker aus Lock-
port wurde auf der Stelle getödtet.
Sehr viele Personen, darunter auch
Frauen und Kinder, erhielten leichte
Brandwunden, so daß im Ganzen etwa
40 Personen verletzt wurden. Auch die
Eisenbahngesellschaft von Williamsport
brannte in Folge dieses Unfalles ab,
welder dem Umfange schuld gegeben
wird, daß durch Nachlässigkeit des Sta-
tionsmeisters die Signale nicht richtig
waren.

Ein Löwe- und Stiergefecht.

San Antonio, Tex., 6. April.
Während den letzten Tagen befand sich
diese Gegend wegen des in Aussicht ge-
nommenen Kampfes zwischen afrikanis-
chen Löwen und texanischen Stieren in
nicht geringer Aufregung.
Der erste derartige Kampf fand heute
gerade außerhalb der Stadtgrenze zwi-
schen einem Löwen und einem riesigen
texanischen Stier statt. Man hatte die
Löwin hungern lassen, um ihre Blut-
gier zu erhöhen; hatte aber, wie es sich
herausstellte, des Guten zu viel gethan,
dem die Löwin war gänzlich entkräftet
und war für den Stier ein leichtes
Zwiebelgug, welcher in etwa zehn Minu-
ten mit seinen Hörnern dieselbe fast zu
Tode gestoßen hatte. Die Löwin hatte
nur ein einziges Mal, beim Beginne
des Kampfes, den Stier erfaßt.

Morgen wird ein Löwe auf dieser
Stier losgelassen werden. Derselbe
befindet sich in einem ausgezeichneten
Zustande und soll sehr wild sein.

Qualen, die man sich ersparen kann.

Die Leute leiden unendlich viele vbi-
emergere. Unter den Qualen, die man sich
ersparen kann, sind diejenigen, welche durch
Rheumatismus und Gicht verursacht werden,
denn der scharfe Bestandtheil im Blute, welcher
sie bei Berührung mit der empfindlichen Decke
der Muskeln und Gelenke hervorbringt, kann
mittels jenes unvergleichlichen Bluträu-
gungsmittels, **Hofstetter's Magenbitter's**,
ausgeschloffen werden, ehe sich die Ent-
zündungs-Symptome beträchtlich entwik-
keln. Wenn man erwägt, welche Folterqualen
Rheumatismus verursacht und wie leicht er,
wenn zur vollen Entwicklung gelangt, das
Herz angreifen kann, so wird die Rathsam-
keit zeitiger Anwendung eines so zuverläs-
sigen Heilmittels sofort klar. Das rheuma-
tische Gift wird durch mittelst des Bitter's an-
gelegte der mehrte Thätigkeit der Nieren, die
als Reinerer wirken, vertrieben, und wenn
der Patient dieses vorzügliche Beruhigungs-
mittel gebraucht, so wird er finden, daß er ge-
gen eine Wiederkehr des furchtbaren Leidens
geschützt sein wird. Unverdaulichkeit, Schüt-
telstieber, Fieber- und Unterleibsleiden und
andere Krankheiten werden ebenfalls durch
dieses wunderbare Heilmittel curirt.

Editorielle Notizen.

* Für die Entdeckung des Satelliten
des Mars hat die Pariser Akademie der
Wissenschaften dem Prof. Hall den
Landpreis für Astronomie ertheilt.

* Die Ex-Königin Isabella von Spa-
nien wick sich in der Nähe von Richmond,
England, Grundbesitz erwerben.

* In Folge des Todes des Papstes
wurden in Paris über eine Million
paar schwarze Handschuhe verkauft.

* Die neueste Bergierung von Dam-
menpantoffeln bilden ausgepöpte Cost-
brös und vergoldete Abfälle.

* Prinz Leopold, jüngster Sohn der
Königin Victoria, hat ein Buch über
die Polarisation des Lichtes verfaßt,
welches noch in diesem Jahre veröffent-
licht werden wird.

* In Californien befindet sich die
Arbeitsmarkt in einer gedrückten Lage,
zum erstenmale in der Geschichte dieses
Staates sind viele Arbeiter für einen
Dollar per Tag zu haben.

* Frankreich besitzt 1982 größere
Brücken, deren Bau fast 60 Millionen-
Dollars kostete.

* In Paris wurden in den letzten
Jahren für Bau und Reparatur von
Brücken vier Millionen Dollars veraus-
gabt.

* Neue Ausgrabungen in dem rö-
mischen Kaiserpalast in Triest haben
eine reiche Ausbeute römischer Alterthü-
mer geliefert.

* In den Vereinigten Staaten gibt
es 62,385 Kerkze und 94 medizinische
Schulen.

* In einem deutschen Blatte war die-
ser Tage zu lesen: „Am Sten entließ
mein guter Mann, 53 Jahre alt.“ — Es
sollte „entschie“ heißen.

* Das Justizhaus von Californien ist
dermaßen überfüllt, daß die dortige
Staatsgefängnis, in dem darin Raum
zu schaffen, durch ein besonders Ge-
schicklicher der bisherigen Sträflinge
einen Theil ihrer Straffzeit erhalten hat.

* Einer der unmachtigsten Wänsle in
diesem Lande ist jedenfalls die Gemeinde
Hobbsburg in Louisiana. Dort hat man
nur einer kurzen Unterbrechung, seit
1860 weder eine öffentliche noch eine Pri-
vat-Schule besaßen.

* In Virginien hat man ein neues
Mineral von brauner Farbe und halb
metallischem Glanz entdeckt, welches un-
ter anderem aus Oxide von Niobium,
einem der seltensten Elemente enthält,
und darum besonders interessant für die
Chemiker ist.

* San Francisco beansprucht eine
Bevölkerung von 308,212 Seelen.

* Nicht weniger als 247 Indianer
wurden in den Kriegen des letzten Jahres
von den Bundesjägern getödtet und
über dieser Indianer kostet dem Lande
\$11,473.

* Die medizinische Facultät in Paris
wird von 14 Ergänzern bezeugt,
die wegen ihres Leichtsinns und ihres
Fleißes bei den Professoren und Ma-
studirenden sehr beliebt sind.

* Der „Globe-Democrat“ in St.
Louis erklärt die Deutsche Sprache für
einen ausgestorbenen Dialekt.

* Ein reicher Mann in Newburyport,
befürchtend, daß seine Verwandten ihn
in ein Irrenhaus sperren würden, hat
sich mit mehreren ärztlichen Zeugnissen
versehen, welche bezeugen, daß er geistig
vollkommen gesund ist.

* Die längste Eisenbahn in England
ist die Great Western Bahn, welche im
Jahre von 2081 Meilen hat. Ein einzi-
ger Tunnel dieser Bahn kostet über fünf
Millionen Doll.